

## Zeit-Strophen.

Könnst' in die Zukunft bringen  
 Doch unser Seherblick!  
 Was wird die Zeit uns bringen  
 An neuem Trost und Glück?  
 Was wird sie uns bescheren  
 Dort, wo die Föhnen wehn,  
 Wo auf dem Feld der Ehren  
 Treu unsre Söhne stehn?  
 Ach, wer nicht seufzen müßte,  
 Weil er im Dunkel irrt,  
 Wer alles sicher wüßte,  
 Wie es nun kommen wird!  
 Wer all die Schlachtberichte  
 Von jedem Eck und End'  
 Schon fertig als Besichtigung  
 Im Buche lesen könnst'!

Den ersten Mann im Reiche,  
 Das Schreiberstein am Pult,  
 Uns alle faßt die gleiche  
 Nervöse Ungeduld.  
 Wer wünschte sich nicht Schwingen?  
 Wer möcht' mit flinkem Bein  
 Ein Jahr nicht überspringen?  
 Wer möcht' nicht älter sein?  
 Doch wenn wir ältern Leute  
 So durch die Straßen gehn  
 Und unsre Jugend heute  
 Frisch ausmarschieren sehn —  
 Das Aug' in hellem Glanze,  
 Der Wangen rotes Glüh'n —  
 Wie sie, als ging's zum Lauge,  
 In Wasserflachten ziehn;

Wenn wir die Hände drücken  
 Zum Abschied, weich gestimmt,  
 Und hinterher noch blicken,  
 Bis fern der Zug verschwindet —  
 Wer mögt' nicht in die Ferne  
 Gern mit dem tapfern Heer?  
 Wer trüg' als Straußkopf gerne  
 Nicht auch noch sein Gewehr?  
 Wen packt in diesen Tagen  
 Nicht Sehnsucht heiß und wild,  
 Auch selber mitzufestagen,  
 Wenn's unser Letztes gilt?  
 Wen treibt's nicht von uns Allen,  
 Ach, in den jungen Reihn  
 Beim Auszug mitzufestagen?  
 Wer möcht' nicht jünger sein?

Gorlan.